Uckermärkischer Bilderbogen (7) - Jugendweihe

Jugendweihe-Zeremonie für Jungen der Klasse 8(c) der Lindenschule Prenzlau/ Mai 1967

Die Jugendweihe ist keine Erfindung des Sozialismus, sondern ein ca. 150 Jahre altes Ereignis oder Ritual bei Eintritt junger Menschen in das Erwachsenenleben und wird auch heute noch lebhaft praktiziert. Sie ist nichts anderes als das erste Tragen der Mannestoga eines frührömischen Jünglings oder die, in das moderne Mitteleuropa transformierte, Form der Beschneidung junger Massai in Afrika. All diese Riten schmücken eine willkürlich gesetzte Altersgrenze, die das heranwachsende Kind aus dem Leben der behütenden Familie oder des Stammes heraushebt und ihm eine Selbständigkeit verleiht, auf die es allenfalls sandkastenspielmäßig vorbereitet ist. Ob aber dies einem jungen Weib oder ihrem männlichen Pendant geschieht, ersehnen doch beide diesen Schritt. Denn sie drängen nicht nur nach Abenteuer und Erkenntnis, sondern auch in die Welt der Erwachsenen, die in *dieser Weihezeit* noch als die Erstrebenswerte erscheint. Das ist auch der Grund, warum die Probanden an diesem Tag Schmerzen mannhaft ertragen, dem Wodka zusprechen oder sich mit Pfauenfedern schmücken lassen. – Wenn aber, nach so einem Moment wie im obigen Foto festgehalten, Jahrzehnte vergangen sind, erkennt manch einer der Durchgekommenen doch die Verletzlichkeit, Unverfälschtheit, Unbefangenheit und den Idealismus der Jugend als besondere, aber nicht wiederkehrende Zeit des eigenen Lebens.

© Jürgen Pahl Text April 2013 / Foto: Mai 1967 / Schrift: Cambria 18/14/11